

Welt Trends

Das außenpolitische Journal

Frankreich im Umbruch



Was will Macron?
Wirtschaft am Scheideweg
Parteien „in Bewegung“
Hollandes Erbe

WeltBlick

Machtkampf in Venezuela
G20 – Gesundheit für alle?

Analyse

Tillersons US-Außenpolitik

Gerd Müller

Marshallplan mit Afrika!

ISSN 0944-8101 | 4,80 €
ISBN 978-3-945878-63-7



Ein Gespenst geht um in Europa und der Welt, das Gespenst des Populismus. Jenseits vermeintlich korrupter Eliten und gescheiterter Parteien erscheinen mehr oder weniger charismatische Führer, die vorgeben, die wahre Stimme des Volkes zu sein. Vox populi vox dei. Sie kommen in den unterschiedlichsten politischen Farben daher, mal rosarot wie in Venezuela oder Italien und mal schwarz wie in Ungarn oder den USA. Nun erleben wir im Nachbarland Frankreich, wie ein junger Mann das Volk jenseits der „alten“ Parteien um sich scharft, um endlich das Land „vorwärts“ zu bringen. Farblich legt er sich nicht fest, das macht ihn nicht unbedingt farblos. Er versteht sich als Revolutionär, der „eine neue Form demokratischer Autorität“ durchsetzen will, wie Sabine Ruß-Sattar in ihrem Beitrag schreibt. Er will das Präsidentenamt mit Blick auf die autoritäre Herrschaft von de Gaulle zu neuer Größe führen. Vom Parlament spricht er wenig, und wenn, dann eher negativ. Wenn jetzt seine „Bewegung“ in den jüngsten Parlamentswahlen die „alten“ Parteien auf der rechten und linken Seite völlig beiseitegeschoben hat, dann marschiert Frankreich nun „vorwärts“, *En Marche*. Die Frage ist wohin? Möglicherweise in die nächste, die VI. Republik? Wird die noch so demokratisch sein oder eher dem weltweiten Trend zum Autoritären folgen?

Und Europa jubelt. Angesichts der verhinderten Machtübernahme durch die Rechtsextremistin Le Pen im ersten Moment nachvollziehbar. Aber im zweiten Moment sollten wir doch etwas nachdenklicher sein. Den gleichen Diskurs führte vor 10 Jahren ein Hugo Chávez in Venezuela und heute ein Rodrigo Duterte auf den Philippinen. Alles instabile Dritte-Welt-Länder, könnte als Einwand kommen. Aber wir hatten in Italien einen ebenso smarten Typ namens Renzi, der „die alte politische Klasse verschrotten“ wollte, und wir haben einen dynamischen Orbán, der das EU-Land Ungarn systematisch umgestaltet, und zwar in die autoritäre Richtung. Es gibt also gute Gründe, sich mit den aktuellen Entwicklungen bei unserem Nachbarn zu beschäftigen und zu hoffen, dass die politischen Bremsen der Demokratie, die Durchmärsche verhindern, in Frankreich weiterhin funktionieren. 🌐

Potsdam, im Juni 2017



Dr. Raimund Krämer, Chefredakteur



4

WeltBlick

- 4 Venezuela im Herbst des Chavismus
Stefan Peters
- 8 G20 – Gesundheit für alle?
Marco Alves
- 13 Lenín siegte – zu den Wahlen in Ecuador
Eva Gertz



18

Brief aus ...

Almaty

20

Zwischenruf: Macht uns die Russen nicht zu Feinden!

Wolfgang Gehrcke

22

Thema: Frankreich im Umbruch

- 24 Das Jupiter-Modell
Sabine Ruß-Sattar
- 29 Politisches System „in Bewegung“
Ronja Kempin
- 34 Wirtschaft: Reformbedarf und Potenziale
Henrik Uterwedde
- 39 Eine neue Außenpolitik für Frankreich?
Olivier Schmitt



46

Historie: 7.7.1937 – Beginn des 2. Weltkrieges?

Wolfram Adolphi



Abgelichtet: Evangelischer Kirchentag 2017

50

Christian Spicker



Analyse: Konturen einer US-Außenpolitik

54

Erhard Crome

Nachruf auf Sibylle Tönnies

60

Christoph Sebastian Widdau



Bücherschau

62

Briefe an die Redaktion

66

Impressum

69



Kommentar: Marshallplan mit Afrika

70

Gerd Müller

Wort und Strich

72